

Mai-Start ohne Wonne

Das hat ja gut angefangen. Der Wonnemonat hat seinem Namen zum Start ganz und gar keine Ehre gemacht. Das Bellefest des Musikvereins Eggenstein – in den Kronesal verlegt. Das Musikfest des MV Linkenheim-Hochstetten auf der Insel Rott – abgeblasen. Auch der Dritte im Bund der mai-festenden Musikerzünfte, in Weingarten, konnte nicht wie geplant im Freien feiern und zog sich in eine Halle auf dem Holzmilller-Hof zurück.

Die Maifeier in Rußheim rettete sich aus den Unbildden des Wetters und wich in die Pfingzhalle aus. So kommt das Festival der guten Taten doch zu seinem Nutzen. Auch die Gewerkschafter, die traditionsgemäß am 1. Mai ihre Kundgebung auf dem Hopfenberg in Berghausen abhalten, trotzdem dem Nass von oben und zogen gleich in die KSV-Halle um. Und beim Auftakt zur Freibadesaison in Graben-Neudorf fanden nur wenige Unentwegte den Weg ins Freischwimmerbecken. Nass wurden sie da auch, immerhin im etwas angewärmten Wasser. Schon am Vorabend des Maifeier-



REGENFEST AUF DEN WEG zur Weingartener Sohlsiedlung machte sich einerseits die Familie Oberacker (Bild links) – mit Sonnenschirmen als Regenschutz –, andererseits eine Reihe von Ausflüglern (Bild rechts). Die Musiker feierten in einer Halle und hatten sich organisatorisch gleich auf witterungsbedingt weniger Besuch eingestellt.



Fotos: Lothar

Regen, Regen und nochmals Regen

Das Maifest des Weingartener Musikvereins litt wie andere unter dem schlechten Wetter

Randnotiz

tags, als fast überall die Maibäume aufgerichtet wurden, war es nass und unfreudlich – von Frühlingsgefühlen keine Spur. Wie auch, wenn man in der Regenjacke friert.

Der Mai hat am ersten Tag gezeigt, was in ihm steckt. Und was manche alte Bauernregel von ihm erwartet. Eine Menge davon beschäftigt sich mit dem Wetter und dessen Auswirkungen auf die Ernte: „Ist der Mai kühl und nass, füllt er des Bauern Scheune und Fass“ ist eine der bekanntesten. Und: „Ist der Mai warm und trocken, lässt er alles Wachstum stocken“.

Vielleicht ist es ja ganz gut, dass der Start in den Mai so unfreudlich war: Da kann die Fortsetzung nur besser werden. Die Chance hat der fünfte Monat im Jahr mit dem heutigen Samstag noch weitere 29-mal, alles besser zu machen. Er könnte ja zum Muttertag (morgen in einer Woche), vor allem aber zum Vatertag (Himmelfahrt, 14. Mai) Wiedergutmachung betreiben, wenn Grillfans und Ausflügler ebenfalls traditionell ins Freie drängen. Die Chancen sind aber eher zwiespaltig, glaubt man, was – andere – Bauernregeln verkünden: „Regen auf Walpurgisnacht, hat immer ein gutes Jahr gebracht“. Aber: „Regen im Mai bringt Wohlstand und Heu“. Wir werden es sehen. Dietrich Hendel

Von unserem Redaktionsmitglied Matthias Kuld

Weingarten. Man kann es ja auch positiv sehen: Wie aus Kübeln hat es nicht gegossen. Dennoch war das Maifest des Musikvereins Weingarten eine nasse Sache. Regen, Regen und nochmal Regen bestimmte das Geschehen bei den Aussiedlerhöfen im Sohl. Vorsorglich hat Vorsitzender Wolfgang Heid schon einmal nur die Hälfte der in den Vorjahren üblichen Menge Garnituren aufgestellt. „Dafür sind wir in die neue Halle der Familie Holzmilller gegangen“, berichtet er und schaut hinaus auf den Schnürlesregen. Notgedrungen, denn im Freien sitzen mag niemand, man bekäme einen nassen Hintern und womöglich eine Erkältung.

Das schlechte Wetter schlägt auf die Logistik und den Umsatz durch. Tanja

Polenz hat für gestern lediglich 300 Steaks beim Metzger geordert. „Bei super Wetter haben wir auch schon mal 800 verkauft“, erklärt sie und macht die Dimensionen an Maifeiertagen mit „Kaiserwetter“ deutlich. „Da kommen 2.000 Besucher über den Tag verteilt“,

Dank kluger Logistik kein ökonomisches Risiko

sagt Wolfgang Heid – und das, obwohl der Musikverein schon um 18 Uhr wieder mit dem Abbau beginnt. Der Musikverein, das sind 50 bis 60 „top motivierte Helfer“, die um zwölf Uhr noch nahezu vergebens auf Kundschaft warten. In den blauen Vereinshirts haben sie bei ihrem Job zumindest einen Vorteil: Sie stehen unter einem Zelt, und der Grill macht ein wenig warm. Wolfgang Heid hadert nur bedingt mit dem Wetter: „Wir müssen es

nehmen, wie es kommt.“ Strahlend blauen Himmel hat es beim Sohl-Pest des Musikvereins schon öfter gegeben, da konnte schlechteres Wetter kaum ausbleiben. „Aber so?“ Ganz so locker nimmt er es dann mit Blick auf die Vereinskasse dann doch nicht. Zwar haben die Musiker übers Jahr mehrere Veranstaltungen, aber das Maifest trägt durchschnittlich etwa ein Viertel der

Einnahmen bei. Und bevor es ans Geldverdienen geht, stehen die Fixkosten: Gebühren, Toilettenwagen, Abspernung. „Getränke gehen auf Kommission“, macht Heid deutlich, dass es zumindest keine ökonomischen Risiken gibt. Statt dessen eher die Sorge, ob die vielen gespendeten Kuchen denn einigermaßen verkauft werden. Da gründete die Hoff-

nung auf die Kaffeezeit am Nachmittag und auf Spaziergänger, die mit Regenjacke die kleine Wanderung aus Weingarten, Jöhlingen oder Untergrombach trotz Regens nicht scheuten. Die Hoffnung blieb, auch wenn der Blick auf die Niederschlags-App auf dem Smartphone wenig Gutes verhielt.

Praktisch, dass der Landwirt eine Halle hat. Die Bänke unter freiem Himmel waren auch kurz nach zwölf noch leer. Die Flucht in den Sarkasmus war bei manchem Helfer zu spüren, wenn schon hellgraue Wolken als Beleg dafür erhalten mussten, dass die Sonne noch den Durchbruch schafft. Den schaffte sie nicht, aber die Stimmungslage verbesserte sich am Nachmittag dann doch etwas. Denn dann spielten die Ensembles des Musikvereins in der Halle auf – nicht unter den Schatten spendenden Bäumen wie sonst bei „Kaiserwetter“.

Spielgeräte und Energiemanagement

Stutensee (BNN). Die Spielgeräte für den neuen Spielplatz in Friedrichstal gibt der Ausschuss für Umwelt und Technik in Stutensee am Montagabend in Auftrag. Er trifft sich um 19 Uhr im Bürgersaal im Rathaus in Blankenloch. Weiteres Thema der Sitzung ist das Energiemanagement der vergangenen beiden Jahre.

Stutensee-Blankenloch (BNN). Bereits am Sonntag gegen Mitternacht konnte ein Zeuge das Polizeirevier Karlsruhe-Waldstatt auf eine Gruppe jugendlicher aufmerksam machen, die gerade in der Badstraße in Blankenloch Farbschmierereien begangen hatten, berichtete die Pressestelle des Polizeipräsidiums Karlsruhe. Bei der Anfahrst stellten die Polizeibeamten in der Gymnasiumstraße eine

Sprayer wurden in Pflicht genommen

Jugendclique fest, die flüchtete, als sie den Streifenwagen erkannte. Nach kurzer Verfolgung zu Fuß konnten die Polizisten drei Jugendliche festnehmen. Vier weitere Teenager hielten sich in einem nahe gelegenen Schulhof auf. Zwei der Jugendlichen hatten Farb-

spraydosen bei sich. Fünf Jungs und ein Mädchen waren geständig, für die Graffiti verantwortlich zu sein. Sie entschuldigten sich und haben jetzt ihre Werke wieder entfernt. Dadurch konnten sie den Schaden erheblich minimieren und hatten dabei einen positiven Lerneffekt, nämlich selbst für das Verantwortung zu übernehmen, was sie angerichtet haben, heißt es aus dem Polizeipräsidium.

Muskeln und Maschinen

Zunftzeichen schmücken den Maibaum in Weingarten

Von Marianne Lothar, Katja Stieb, And Waidelich und Karl-Heinz Wenz

Der Weingartener Maibaum wurde Anfang der 80er-Jahre zum ersten Mal errichtet und von Anfang an mit prachtvollen Zunftzeichen geschmückt. Ideengeber war der Gewerbeverein unter

seinem damaligen Vorsitzenden Günter Trautwein, in dessen Holz verarbeitendem Betrieb der Stamm aufbereitet und die Tafeln mit den Zunftzeichen hergestellt wurden. 20 Zeichen wiesen auf die am Ort vertretenen Handwerker hin, beispielsweise Müller, Maler, Elektriker, Bäcker, Metzger, Schuhmacher und viele mehr. Hartmut Benz, der Vorsitzende des Gewerbevereins berichtet, die hölzernen Schilder seien zu Anfang mit Ölfarbe bemalt gewesen, was sich aber letztlich als doch nicht dauerhaft witterungsbeständig erwiesen habe. Sie waren auf einem Stahlgerüst montiert. Als der Baum eines Tages einen Sturm Schaden erlitt, wurden die Holzschilde entfernt und durch kreisförmige Tafeln mit rund 35 Zentimeter Durchmesser ersetzt. Die Zeichen sind aus eloxiertem Aluminium mit bedruckter Beschichtung, somit seien sie witterungsbeständig und durch das leichte Material auch wesentlich leichter zu handhaben. Die Symbole deuten heute noch auf ortsansässige Handwerker hin und werden aktualisiert: Als beispielsweise die letzte Mühle in Weingarten außer Betrieb ging, wurde das Zeichen herausgenommen und Gemeindepapier durch das Symbol des Kfz-Handwerks ersetzt. In Eggenstein-Leopoldshafen prangt neben den Gemeindepapieren ein Segelboot und weist auf die Tradition der Fischer hin. Den Maibaum in Blankenloch schmücken Tafeln mit dem Stadtswappen



PRACHTVOLLE ZUNFTZEICHEN schmückte den Maibaum am Walzbach in Weingarten. Foto: Lothar



AUF MUSKELKRAFT setzt die Feuerwehr in Kleinsteibach. 20 Männer tragen die stattliche Fichte, deren Stamm geschält und deren Spitze geschmückt wurde, auf ihren Schultern ans Rathaus. In kraftaubender Handarbeit wird der Baum aufgerichtet. Foto: Wenz

der Stadt Stutensee und der Signatur der Gewerbetreibenden „ASS“ sowie den einzelnen Wappen der Ortsteile, berichtet die Schriftführerin der Aktiven Selbstständigen, Klaudia Dworschak. Der Maibaum in Staffort sei alljährlich eine Douglasiade, sagt Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm Heid, die ihre grüne Krone behält und mit roten und gelben Bändern geschmückt wird. Zunftzeichen trage dieser Baum keine.

In Kleinsteibach pflegt die Feuerwehr den Brauch des Maibaumstellens. Dort steht das einzige Maisymbol in Pfingstal. Eine stattliche Fichte schlepften 20 Feuerwehrleute auf ihren Schultern zum Platz am Rathaus unter musikalischer Begleitung des örtlichen Musikvereins. Dort wurde der Baum mit Seilen und Stangen unter Einsatz von Muskelkraft in die Senkrechte gebracht. Bis Ende des Monats bleibt er dort stehen.

Das Maibaumstellen hat in Walzbachtal seit Jahrzehnten Tradition. Nachdem der gewichtige Maibaum von der Feuerwehr unter Aufbietung von viel Muskelkraft auf dem weiträumigen Platz vor Sankt Martin in Position gebracht worden war, informierte Bürgermeister

Karl-Heinz Burgey nicht wie sonst auf den alten Brauch, der dem Maibaumstellen zugrunde liegt.

Er begrüßte sich mit einer Begrüßung der rund 150 Zuschauer: Die hatten mit Applaus den Kraftakt der Feuerwehrleute belohnt. Stolz sei er auf die Feuerwehr wie auf seine Gemeinde mit Bewusstsein für Tradition, meinte Burgey. In Wössingen fand am „Bloh“ parallel die gleiche Zeremonie statt. Dort stellte ebenfalls die Feuerwehrleute den Maibaum, Bürgermeisterstellvertreter Michael Paul hielt die Ansprache.

Stolze 25 Meter misst der stattliche Maibaum, der vor dem Stafforter Rathaus aufgestellt wurde. Unter der Regie von Dominic Brausam und Andreas Boda wurde das kapitale Ge-

wächs mit Hilfe eines Forstfahrszeugs und eines Radladers vor dem Rathaus aufgestellt. Der Stafforter Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm Heid freute sich trotz unsicherer Wetterlage über zahlreiche Besucher. Posaenorchester und Gesangsverein gestalteten die Feier. „Das traditionelle Maibaumstellen ist in Staffort

zu einer schönen Tradition geworden“, betonte er. „Nicht zuletzt, weil wir es immer mit einer Lotterie verknüpfen, die Vereinen und Institutionen im Stadtteil zugute kommt.“ In diesem Jahr wurde der Erlös von etwas mehr als 600 Euro paritätisch zwischen den Kindergärten und der Grundschule aufgeteilt.

Auch an anderen Orten im Hardt-Verbreitungsgebiet wurden Maibäume aufgestellt.



MIT MASCHINENHILFE wird der stattliche Baum in Staffort gestellt. Foto: Stieb